№ 5470. Donnerstag, 27. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Mai. Die „Prov.-Corresp." stellt bei etwaiger Erfolglosigkeit der dem Reichstage gemachten Finanzvorlagen die möglichst frühe Einberufung des preuß. Landtages in Aussicht, welchem dann eine Erhöhung der Klassen-, Einkommen- und der Mahl- und Schlachtsteuer vorzulegen wäre. Der Schluß des Reichstages hängt von der Beendigung seiner Arbeiten ab. — Die „Kreuzztg." dementirt die Gerüchte von einem bevorstehenden Wechsel im Finanzministerium.

Paris, 26. Mai. 290 Wahlresultate sind bis jetzt bekannt. Es sind 41 neue Deputirte gewählt; die Opposition gewann drei Sitze. In 59 Bezirken ist engere Wahl erforderlich.

Angekommen den 26. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag beendigte heute die dritte Berathung der Gewerbe-Ordnung. Zumeist wurden die frühern Beschlüsse beibehalten. Das Amendement des Abg. Bethusy-Huc, wonach die Gesetze der einzelnen Bundesstaaten über Entziehung der Concession wegen Preßvergehen maßgebend bleiben, wurde angenommen, desgleichen ein Amendement des Abg. Wiggers, welches die Bestimmungen der einzelnen Landesgesetze über Entziehung der Befugniß zur Herausgabe und zum Vertrieb von Drucksachen aufhebt. Die Schlußabstimmung findet Sonnabend statt.

LC. **Berlin**, 25. Mai. [Die Wahlen in Bayern] haben den Bruch zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung, besonders in den katholischen Gegenden stärker hervortreten lassen, als er früher je hervorgetreten ist. Während alle großen Städte entschieden liberal gewählt haben, und zwar liberal mit der ausdrücklichen Hinzufügung des Anschlusses an den Nordbund oder doch der möglichst engen Verbindung mit demselben, hat in den ländlichen Kreisen der Ultramontanismus mit Hilfe des altbayerischen Particularismus einen Sieg erkämpft. Hätte Altbayern allein zu wählen gehabt, so würden die Ultramontanen in der Kammer gerade um so viel stärker sein als die andern Parteien. als die ländliche Bevölkerung zahlreicher ist als die städtische, d. h. sie würden mehr als eine ⅔-Majorität haben. Da aber in den mehr protestantischen Provinzen von Franken und der Pfalz die Ultramontanen keinen Boden haben, so sind die dortigen Particularisten halt- und führerlos geblieben und haben deshalb nirgend einen Erfolg gehabt. Die Verbindung zwischen dem Ultramontanismus und Partikularismus bei diesen Wahlen ist noch besonders bemerkenswerth für uns in Preußen. Die Ultramontanen haben sich die Aufstachelung des Preußenhasses bei den Wahlen zu ihrem besonderen Geschäft gemacht. Wenn man nun sieht, mit welcher Gunst in Preußen die Ultramontanen behandelt werden, so zeigen die Wahlen, daß die Ultramontanen nicht daran denken, dafür auf politischem Gebiete ihren Dank abzutragen. Sie haben auch insofern Macht zu dieser Undankbarkeit, als es in der That wohl schwerlich politische Gründe gewesen sind, welche das preußische Cultusministerium zur Begünstigung der ultramontanen Partei bestimmt haben, sondern vielmehr die kirchlichen Tendenzen, welche in demselben vorherrschen. In Bayern sind es dagegen rein politische Gründe, welche die Ultramontanen zu Feinden Preußens machen. Das Parteiverhältniß in der bayerischen Kammer theilt sich nun so, daß die kleine Mittelpartei den Ausschlag giebt, und da dieselbe für die Durchführung der liberalen Reformen sich ausgesprochen hat, so kann man annehmen, daß die liberalen Reformen in der Schule, in dem Gemeindewesen, wie in der Gewerbegesetzgebung eine Majorität haben werden. Diese Majorität wird auch noch durch den einen Abgeordneten, welchen die süddeutsche Volkspartei hat durchsetzen können, durch den Abg. Kolb verstärkt werden. Kolb ist ein so zuverlässiger Vertheidiger bürgerlicher Freiheit immer gewesen, daß man sicher sein kann, er wird, wenn er auch in der deutschen Frage von der Fortschrittspartei und dem Ministerium weit abweicht, doch in allen Freiheitsfragen unbedingt mit ihnen gegen die Ultramontanen kämpfen.

— [Parlamentarisches.] Die zehnte Commission des Reichstages hat nunmehr über den Kratz'schen Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für die Beschränkung des Grundeigenthums durch die Festungs-Rayon-Bestimmungen Bericht erstattet und schlägt mit 10 gegen 4 St. vor, „den Bundeskanzler zu ersuchen in der nächsten Reichstags-Session eine Gesetzesvorlage zu machen, in welcher a) für alle durch die Festungs-Rayon-Vorschriften eintretenden Beschränkungen des Privat-Eigenthums Entschädigung aus der Bundeskasse gewährt, b) diese Entschädigungspflicht des Bundes auf alle derartigen seit dem 1. April 1869 neu eingetretenen Beschränkungen zurückbezogen und c) für die endgiltige Feststellung der Höhe der Entschädigung der Rechtsweg zugelassen wird." Die diesen Gegenstand betr. Petitionen sind theils durch diesen Beschluß erledigt, theils sollen sie dem Bundeskanzler als Material überwiesen werden. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Meyer (Thorn).

— Durch Verfügung vom 15. Mai d. J. hat der Minister des Innern für die Straf- und Gefangen-Anstalten seines Ressorts hinsichtlich der Handhabung der Disciplinarstrafgewalt besonders in Bezug auf Anwendung der Strafmittel der körperlichen Züchtigung und des Lattenarrestes zur gleichmäßigen Beachtung nachfolgende Bestimmungen vorgeschrieben: Die körperliche Züchtigung wird fortan, außer gegen Weiber, unbedingt auch gegen Gefängnißgefangene ausgeschlossen. Die körperliche Züchtigung und der Lattenarrest sollen nur wegen schwererer Vergehen und zwar in der Regel auch nur dann zur Anwendung kommen, wenn der betreffende Gefangene bereits vorher wegen desselben oder wegen ähnlicher Vergehen wiederholt mit gelinderen Strafen belegt worden ist. In denjenigen Fällen, in denen ferner noch körperliche Züchtigung oder Lattenstrafen verhängt werden darf, hat eine schriftliche Instruction des Falles stattzufinden, bei welcher der Angeschuldigte, die betreffenden Beamten und die etwaigen Zeugen vollständig gehört werden müssen. Die bestehenden Vorschriften über die Einholung des besonderen Gutachtens des Anstaltsarztes wegen der Züchtigungsfähigkeit werden aufrecht erhalten. Von den zur Vollziehung gekommenen Prügel- und Lattenstrafen muß allmonatlich der vorgesetzten Provinzialbehörde ein Verzeichniß nebst den Personalacten der Bestraften mit der Instruction eingereicht werden. Die Anlegung der Zwangsjacke als Strafe ist nicht mehr gestattet, darf vielmehr nur als augenblickliches Bändigungsmittel stattfinden. (N. A. Z.)

Oesterreich. [Graf Beust] hat, der „Independance" zufolge, am 19. April c. eine Depesche an den österreichischen Gesandten in Florenz, Baron Kübeck, gerichtet, in welcher den sich immer freundschaftlicher gestaltenden Beziehungen Oesterreichs zu Italien Ausdruck gegeben wird. Oesterreich, heißt es darin, habe loyal und ohne jeden Hintergedanken die Position angenommen, welche die Ereignisse ihm bereitet hätten. Andererseits wird das freundschaftliche Entgegenkommen der italienischen Regierung anerkannt. Graf Beust sagt, er würde sich nicht wundern, wenn die freundschaftlichen Kundgebungen zwischen beiden Regierungen die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung und der Cabinette auf sich lenkten; aber er müsse dabei beharren, daß dieselben, weit davon entfernt, irgend welche Beunruhigung zu erregen, von allen aufgeklärten Geistern mit Genugthuung aufgenommen werden müßten. Da die frühere Feindschaft zwischen Oesterreich und Italien eine beständige Ursache der Unruhe und des Mißbehagens für Europa gewesen sei, so müsse umgekehrt das Aufhören dieses Standes der Dinge mächtig zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen. Oesterreich und Italien beschäftigten sich, das eine wie das andere, mit Arbeiten der inneren Organisation, welche in einem hohen Grade ihre Kräfte und ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen; sie seien also mehr als irgend ein anderes Land dabei interessirt, sich den Erschütterungen und Gefahren jeder europäischen Verwickelung zu entziehen.

Spanien. In Catalonien haben in den letzten Tagen zahlreiche Versammlungen der republikanischen Partei stattgefunden, in welchen die Frage in Erwägung gezogen worden ist, ob sich nicht die Errichtung einer Föderativ-Republik für die vier catalonischen Provinzen (Barcelona, Gerona, Lerida nnd Tarragona) mit Barcelona als Hauptstadt und die Lostrennung dieser catalonischen Republik vom übrigen Spanien empfehlen möchte.

Danzig, den 27. Mai.

* [Marine.] Nach einer Bekanntmachung des K. Marine-Ministeriums, liegt es in der Absicht dieser Behörde, das erforderliche Eisenmaterial für die auf der Werft zu Heppens zu erbauende Panzerfregatte bei inländischen Eisenwerken in Bestellung zu geben. Das qu. Material umfaßt ein Gewicht von 53,800 Ctr., darunter befinden sich 21,000 Ctr. Panzerplatten von 3—8 Zoll Dicke, in Längen bis zu 20 Fuß und Breiten bis zu 5 Fuß. — Durch Verfügung des K. Marine-Ministeriums ist der bisherige Werftschreiber Bautz als etatsmäßiger Werkstattschreiber angestellt worden.

Vermischtes.

— [Literarische Notiz.] Die Verlagshandlung von Fr. Kortkampf in Berlin, wird die von ihr begonnene Herausgabe der „Verhandlungen des Zollparlaments nach stenographischen Aufzeichnungen" fortsetzen. Namentlich in kaufmännischen und industriellen Kreisen fand diese Ausgabe vielen Beifall, in welcher die wichtigen Reden im Wortlaut, alle übrigen — unter Wahrung strengster Objectivität — mit Weglassung alles Nebensächlichen, gekürzt wiedergegeben werden. Die wichtigsten Actenstücke und ein vollständiges Mitglieder-Verzeichniß werden als Beilagen hinzugefügt. Die Berichte werden am Tage nach jeder Sitzung mit der Post versandt. Außerdem werden im Kortkampf'schen Verlage alle mit dem Zollparlament und dem Reichstage vereinbarten Gesetze erscheinen; darunter die Bundesgesetze in einer einfachen Textausgabe und mit ausführlichen Erläuterungen, bearbeitet von namhaften Juristen, während die Zollgesetze, Tarife 2c. unter Redaction eines Beamten des Finanzministerii, Ober-Steuer-Controleur Schneider, herausgegeben werden. Wir zweifeln nicht, daß diese verschiedenen Unternehmen, welche dem practischen Bedürfniß zu dienen bestimmt sind, in weiten Kreisen Anklang finden.

* [Theaterpreise.] Wiener Zeitungen publiciren die Preise der Plätze für die ersten drei Vorstellungen im neuen Wiener Opernhause, die durch ihre exorbitante Höhe erkennen lassen, daß in der That die österreichische Hauptstadt in Bezug auf Reichthum oder wenigstens in Bezug auf die Leichtigkeit im Geldausgeben der norddeutschen weit voransteht. So kostet eine Rangloge am ersten Abend 100, am zweiten 80, am dritten 60 Gulden, eine Loge im zweiten Stock 80, 60 und 40 Gulden, ein Fauteuil 25, 20 und 15 Gulden, ein Parquetsitz 20, 15 und 10 Gulden, ein Parterresitz selbst 10, 8 und 6 Gulden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bolderaa, 22. Mai: Clifton (SD.), Beesley; — in Cherbourg, 17. Mai. Elise Linck, —; — in Rochefort, 19. Mai: Amalia Laura, Dannenberg.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 26. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,1	9,0	O	mäßig	heiter, Nachts Regen.
7	Königsberg	335,8	9,9	O	s. schwach	heiter.
6	Danzig	335,8	8,7	SSW	schwach	gestern und Nachts Regen.
6	Stettin	334,6	9,6	ONO	schwach	wolkig.
6	Putbus	333,1	10,2	NO	mäßig	wolkig, schön.
6	Berlin	332,9	11,2	O	schwach	heiter, gestern Vormittag Regen.
6	Köln	331,6	12,4	SO	schwach	heiter.
7	Flensburg	335,6	9,4	NO	schwach	heiter.
7	Haparanda	336,3	4,0	SW	schwach	fast heiter.
7	Petersburg	337,3	7,5	S	mäßig	bewölkt.
7	Stockholm	336,3	6,6	SSO	s. schwach	fast bedeckt, Nebel, gestern Regen.
7	Helder	334,4	10,4	NO	schwach	bedeckt.

---

z Pfingstfahrten.

III. Ein Tag in Kassel.

Ihren Ruhm, eine der schönstgelegenen Deutschlands zu sein, hat die hessische Hauptstadt mit vollem Recht. Auf weiteren Touren müßigte ich mir früher gern einige Stunden ab, um hier kurze Station zu machen. Jetzt, da ein lieber Freund dort seine neue Heimath gefunden hatte, war es wohl selbstverständlich, daß die erste größere Excursion Kassel galt. Durfte ich mich doch nicht nur auf ein frohes Wiedersehen freuen, ich fand zugleich einen kundigen mit Stadt und Gegend vertrauten Führer durch alle Herrlichkeiten, welche den Ruhm Kassels begründen. Obgleich auch hier den Leuten der Partikularismus tief im Fleisch sitzt, die Unbequemlichkeit sich in neue Verhältnisse zu finden und einzurichten sie oft verstimmt und sich nach jenen Zeiten der passiven, einschläfernden Unterthänigkeit, die keinerlei Anstrengungen forderte, aber auch jede belebende Luftströmung von Volk abhielt, zurücksehnen läßt, so müssen doch selbst die Befangensten eingestehen, daß Kassel durch die neueste politische Wandlung in eine heilbringende Phase seiner Entwickelung eingetreten ist. Das sieht selbst der Fremde auf den ersten Blick. Wer früher Kassel besuchte, fand in der Stadt zwei völlig verschiedene Partien. Einmal die kleinbürgerliche, alte hessische Landstadt mit überhängenden Giebelhäusern, engen Straßen, kleinen dunklen Boutiquen und Kramläden, mit ihrem kleinstädtischen Marktverkehr, mit öffentlichen Gebäuden, die weder practisch angelegt, noch genügend eingerichtet waren, sondern aus alten Zeiten herstammten und für ihre Zwecke wohl oder übel benutzt wurden. Daneben erhob sich eine neue todte Residenzstadt mit Palästen, Casernen, weit angelegten Luxusbauten, in welche, selbst wenn sie wie Museen und Bildergalerien als mittelbare Bildungsinstitute gelten konnten, den Bewohnern selten oder nie der Eintritt gestattet wurde. Diese Stadt der Schlösser und der öden Plätze athmete eine grauenvolle Langeweile, hätten nicht von allen Seiten die schönen grünen Berge hineingeblickt, wären nicht wenigstens diejenigen Anlagen, welche zwar ebenfalls ausschließlich zur Erlustigung der kleinen Tyrannen geschaffen waren, sich aber nicht so fest unter Schloß und Riegel legen ließen, wie Schlösser und Museen, wären die Parks, die Gärten und Alleen, mit denen Kassel reicher ausgestattet ist, als irgend eine andere deutsche Residenz, nicht als freundliche Unterbrechungen jener steinernen Einförmigkeit da, es gäbe keine ödere und uninteressantere Stadt als Kassel.

An irgend eine Wechselwirkung der bürgerlichen auf die herrschaftliche Stadt war unter den Kurfürsten natürlich nicht zu denken. Wenn es wahr ist, daß kein Schaufenster angelegt, kein Schild angebracht, kein Haus neu dekorirt werden durfte ohne spezielle Genehmigung Sr. Hoheit, so erklärt es sich leicht, weshalb der Geschäftsverkehr sich mit den kleinen düsteren Kramläden behalf, weshalb die engen, halb hölzernen Giebelhäuser, mit den Balkenlagen an den Zimmerdecken niemals unterbrochen werden durch ein neues modernes, wohnlich eingerichtetes Privathaus. Der gleiche Druck mußte natürlich nachtheilig auf die Bevölkerung wirken. Ringsum abgesperrt, jeder kräftigen Lebensströmung entzogen, alle Adern für geschäftlichen und socialen Verkehr mit der Außenwelt unterbunden, mußte eine Stagnation eintreten, die das Volk von Grnnd aus verdorben hätte, wenn der hessische Stamm nicht einer der tüchtigsten, kraftvollsten mit allen Vorzügen deutscher Art am hervorragendsten begabten wäre. Allerdings versank das communale und geistige Leben unter dem kleinstaatlichen Druck in tiefen Schlummer, aber es bedurfte nur der freilich oft unangenehm scharfen und schneidenden, aber gesunden und kräftigenden Luft, die den preußischen Staatsorganismus durchweht und uns zu unablässiger Thätigkeit, zum Kampf um das Leben und seine Güter, wenn es sein muß, die Nerven stählt, um auch hier einen, wenn auch allmälig sich vollziehenden, aber gründlichen Umschwung hervorzurufen. Der gute Wille und die Erkenntniß des Nachzuholenden sprechen sich in allen neuen Schöpfungen aus, jetzt werden es bald nicht mehr die Luxusschlösser, Marmorbäder und Phantasieschöpfungen der Herrscher sein, welche die Aufmerksamkeit allein fesseln, sondern die Paläste, welche die Bürgerschaft der Bildung, dem Verkehr oder anderen communalen Institutionen erbaut. Ein prachtvolles Gebäude der neuen höheren Töchterschule, dessen Errichtung der Kurfürst nicht gestatten wollte, ist bereits fertig; für die neue Realschule soll ein großartiger, alle Bedürfnisse umfassend befriedigender Plan in Kürze ausgeführt werden, andere gemeinnützige Gebäude, zum Theil aus der mit Beschlag belegten Dodation des Kurfürsten von der Regierung im Landesinteresse angelegt, zieren gleichfalls das neue preußische Kassel. Es ist sichtlich keine Aera der Regentenwillkür, königlicher Pracht und Ueppigkeit wie unter den früheren Landgrafen, unter König Jerome und unter den restaurirten Kurfürsten, welche die preußische Herrschaft inaugurirt, sondern eine Zeit moderner bürgerlicher Entwickelung, welche Tüchtigkeit und nüchterne Arbeitskraft nicht allein herausbildet und befördert durch communale Freiheit, sondern sie auch belohnt durch allen denjenigen Erwerb, welcher der freien Thätigkeit in einem geordneten Staate sicher zufällt.

Auch die Privatleute benutzen die Erlösung aus den einschnürenden Banden der allerhöchsten landesväterlichen Bevormundung. An den herrlichen Linden- und Castanienalleen, die nach Wilhelmshöhe, auf die Kölner Chaussee und zu andern Thoren hinausführen, erhebt sich Villa an Villa, reizende Landhäuser vom allerbesten Geschmack, mit jedem vernünftigen Luxus ausgestattet, der von Italien her bei uns eingeführt ist, mit Vorgärten, die jetzt in voller Blüthenfülle prangten, Schöpfungen die der beseitigte Kurfürst wahrscheinlich als frevelhafte Kennzeichen bürgerlichen Uebermuthes vom Erdboden vertilgen möchte. All das ist zum größten Theil in den letzten 3 Jahren entstanden, jedenfalls wenigstens das Schönste. In diesem Sommer allein baut die Stadt von 40,000 Einwohnern gegen 100 neue Häuser. Kassel, welches bis jetzt zwischen dem industriellen Sachsen, Westfalen und Rheinland wie eine todte, abgesperrte Insel lag, wird es sehr bald spüren, daß der große Staat die größeren Leistungen an Geld und Kraft nicht umsonst verlangt; werden die Zeitverhältnisse einer innern friedlichen Entwicklung günstig, so muß es einen Aufschwung nehmen, der selbst den eifrigsten Partikularisten von links und rechts jeden Boden entzieht, denn dann wird man eben so wenig unter das Scepter des kurfürstlichen Brabanters zurückkehren wollen als Köln z. B. heute unter die Herrschaft des Krummstabes. Nur sollte man sich von oben her hüten, diesen Partikularisten, die zwar äußerlich die kleinste aber jedenfalls die rührigste Partei sind und daneben leicht in jedem altbürgerlichen Kasseler schlummernde Gefühle zu wecken im Stande sind, so bequeme Handhaben für ihre Agitationen zu geben, wie es manche Verwaltungsmaßregeln, wie es neuerdings in höchstem Grade die Steuerprojecte sind. Mit der Militärorganisation können die Herren Trabert und Genossen die Leute nicht mehr schrecken, die allgemeine Dienstpflicht wird heute schon als etwas Selbstverständliches hingenommen, nach wenigen Jahren wird sie der beste Kitt sein, welcher die neuen Provinzen an das alte Land bindet. Aber eine Vermehrung der schon jetzt so harten Steuerlast muß die gesammte Bevölkerung aufregen und erbittern, hier findet die oppositionelle Agitation leicht eine bequeme Handhabe und das hätte die Regierung sich ersparen können, da sie ja im Voraus wissen mußte, daß ihre Vorlagen nimmermehr Gesetze werden. (Schluß folgt.)

Heute Nachmittag 3 Uhr starb unser jüngstes Söhnchen **Georg**, 5 Monate alt.
Danzig, den 26. Mai 1869.
(2068) **Storrer und Frau.**

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Letzkauerweide, Kreises Danzig, wird zum 1. Juli cr. erledigt.

Dieselbe gewährt ihrem Inhaber, außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial für die Schulstube, die Wohnstube und zu den Wirthschaftsbedürfnissen, die Nutzung eines Gartens von 272 □Ruthen culmisch, und ein baares Jahrgehalt von durchschnittlich 174 Thlr.

Bewerber um diese Stelle haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 3 Wochen bei uns einzureichen.

Danzig, den 24. April 1869.

Der Magistrat. (2061)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. ist am 25. Mai 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 109 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Paul Ernst Constantin Szersputowski** zu Danzig für die Dauer der Ehe mit **Adelheid Gertrude Schilka** durch gerichtlichen Vertrag vom 4. Mai 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 25. Mai 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (2063)

In dem Concurse über das Vermögen des Färbereibesitzer **August Tunkel** in Freystadt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. Juli 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 13. Juli 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Scheda** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **1. August 1869** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Baumann, Nauen** und Justizrath **Bluhm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 15. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(2049) 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Culm,
den 15. Mai 1869.

Die dem **Joseph Ciesielski** gehörigen, im Dorfe Königl. Neudorf, Kreis Culm, sub No. 10a, 12 und 13 belegenen Grundstücke, abgeschätzt auf 16,942 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 22. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

Altsitzer **Michael Ciesielski**

wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2010)



Regelmäßige Dampfer-Verbindung.

Danzig-Tiegenhof-Elbing.

Freitag, den 28. d. M., Mittags 12 Uhr, fährt der Dampfer **„Tiegenhof"** von hier nach **Tiegenhof und Elbing.**

Anlegeplatz an der **Eisenwaage,**
im Schäfereischen Wasser.

Expedition zur Annahme von Gütern **Schleifengasse 6 an der „Eisenwaage."**

Jede nähere Auskunft ertheilt gerne

F. Studzinski,
(2067) Frauengasse No. 28.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch
für den
Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.
24 Bog. Lex. 8°. brosch Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:
1) **Das Ortschaftsverzeichniß des Regierungsbezirks Danzig** mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Posterpedition, Entfernung vom Kreisorte, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
2) **Eine Uebersicht der Ortschaften** nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbestellbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
3) **Statistische Mittheilungen.**

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortschaftsverzeichniß veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. **Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von 1¼ Thlr. umgehend expedirt.**

A. W. Kafemann.

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preise.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Probezehntel der Cigarren zur Ansicht und Prüfung auch in dem Geschäftslokale meines Bruders **Emil Rovenhagen, Langgasse 81,** ausgestellt.

Lange Brücke 11,

zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor.

Hermann Rovenhagen. (2019)

Keine Palliativ-Mittel mehr!

Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.

Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castlestuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Shorland, Ure, Harvey 2c., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

Auszug aus 70,000 Certificaten:

Crosne, Seine und Oise, Frankreich, 24. März 1868.

Kur Nr. 71,814. — Es freut mich, Ihnen ein Certificat senden zu können, wie Sie noch keines besitzen. Eine meiner früheren Schülerinnen war in der Verzweiflung; ihr Mann lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenig Leben versprochen. Ich rieth die Revalescière Du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann — Herr Richy, Bouxières sous froit-Mont, Steuer-Einnehmer — in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Sie können sich die Glücklichen denken, und da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalescière genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Soeur St. Lambert.

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchs-Anweisungen von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Auch** Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in **Wien**: Freiung 6; in Frankfurt a. M.: 10. Roßmarkt; **Henry Klörs & Co.** in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: **Theodor Pfitzmann,** Hoflieferant; in Posen bei **Elsner;** in Breslau bei **S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß;** in Potsdam bei **Schwarzlose;** in Altenburg in Sachsen bei **Nebske;** in Hannover bei **Neyersbach;** in Pesth durch **J. v. Török;** in Prag durch **J. Fürst;** in Preßburg durch **Felix Pisztory** und in Klagenfurth durch **P. Birnbacher** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. (1517)

Am 1. Juni 1869

Erste Ziehung des Anlehens des Amsterdamer Industrie-Palastes,

eingetheilt in 400,000 Obligationen von fl. 2½.

Diese Obligationen bieten die Chance, Prämien von fl. **150,000,** fl. **100,000,** fl. **50,000,** fl. **20,000** zu gewinnen, während **jede Obligation mindestens mit fl. 3** zurückbezahlt wird.

Jährliche Ziehungen.

In der Ziehung vom 1. Juni a. c.

werden Prämien von fl. **150,000, 20,000, 5000** 2c. 2c. im Gesammtbetrage von fl. **225,000** gezogen.

	Original-Obligationen	à fl. 3.	. . . .	Rthlr. 1. 22 Sgr.
25	do.	do.	aus 25 verschiedenen Serien für fl. 70	= Rthlr. 40.
100	do.	do.	„ 100 „ „ „ 275	= „ 157. 5 Sgr

erlassen:

F. E. Fuld & Cie.
in Frankfurt a. M.

(1700)

Für Danzig ist uns der Verkauf obiger Loose übertragen.
Expedition der Danziger Zeitung.

Von dem Kaufmann **L. M. Koehne** zu Berlin bin ich beauftragt, dessen im Kreise Stuhm belegenes, ca. 52 Morgen preußisch großes Grundstück Straszewo No. 16 zu verkaufen.

Zum Zwecke des Verkaufs des genannten Grundstücks steht in meinem Bureau Termin am

22. Juni 1869,
Vormittags 10 Uhr,

an.

Von dem Kaufgelde sollen 2000 Thlr. bei der Uebergabe baar bezahlt, der Rest kann gegen hypothekarische Sicherheit auf 1 bis 2 Jahre creditirt werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die näheren Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Stuhm, den 22. Mai 1869.

Rosenow,
(2033) Rechtsanwalt und Notar.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 18. April 1869.

Die den **Theophil** und **Anna Zalewski**schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Omulle Nro. 18 und Londzyn Nro. 4, abgeschätzt auf 6221 Thlr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 12. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (936)

Zu den am 9. und 10. Juni d. J. stattfindenden

Ziehungen der
Preuß. - Frankfurter Lotterie

mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000; 25,000; 20,000;** 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rthlr. 3. 13, halbe à Rthlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den bei Herrn Kaufmann **Straube** allhier verkäuflichen **Mayer'schen** Brust-Syrup gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Stockungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Ohrdruff bei Gotha.

Dr. **Krügelstein,**
Medicinalrath und Physikus.

Der Wahrheit die Ehre.

Ich litt seit langer Zeit an einem starken Husten und an Engbrüstigkeit. Nun bediente ich mich vor kurzer Zeit des **weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer** in **Breslau** aus der Niederlage des Herrn Kaufmann S. L. Schwabe zu Wildeshausen, und ist nach Gebrauch von ¾ Flaschen dieses ausgezeichneten Mittels der Husten, so wie die Engbrüstigkeit gänzlich geschwunden. Ich kann deshalb diesen so gut und rasch wirkenden Brustsyrup jedem Brustkranken auf das Gewissenhafteste empfehlen.

Wildeshausen, 7. September 1867.

Diedr. Walting.

Nur allein echt zu haben in Danzig b. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, u. **Richard Lenz,** Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter,** in Carthaus **H. Rabow, L. Berent;** in Dirschau **König & Niklas;** in Elbing Frl. **H. Hartung;** Freistadt **B. L. Pottlitzer;** in Pr. Holland **C. E. Weberstädt;** in Marienburg **B. H. Hempel;** in Neustadt **H. Brandenburg.**

Der in seinen **vortrefflichen Eigenschaften** und **Wirkungen rühmlichst anerkannte,** allseitig **bewährte** und empfohlene **Alpenkräuter-Gesundheits - Liqueur „Hämorrhoiden - Tod"** von Dr. J. Fritz ist à Fl. 11 Sgr. in Danzig stets vorräthig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt. (5907)

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in Aschaffenburg am Main. (Gegenseitig franco.)

In **Polken** bei Riesenburg stehen 150 Hammel und 50 Mutterschafe zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. (2060)

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn Fischmarkt 24 billig z. verm.

Eine Dame wünscht als Repräsentantin oder als Gesellschafterin eines Hauses von jetzt gleich oder später eine Stelle. Gefäll. Auskunft ertheilt Herr Div.-Pred. **Collin,** Hundeg. 80.

Ein Kaufmann (Familienvater), als moralisch hier bekannt, der durch die allgemeine Handelskrise sein Vermögen verloren und außer Geschäft gekommen ist, sucht unter soliden Ansprüchen in irgend einer Branche dauernde Anstellung und bittet dringend, im Pflichtgefühl für die Seinigen weiter zu sorgen, bei Vacanzen ihn wohlgeneigtest zu berücksichtigen.

Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2039 höflichst erbeten.

№ 3878 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.